

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordneter Stefan Wirtz (AfD)

Wolfsangriff in Engensen

Anfrage des Abgeordneten Stefan Wirtz (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 11.04.2019

Der *HAZ* vom 05.04.2019 ist zu entnehmen, dass in Engensen 15 Heidschnucken von einem Wolf getötet wurden. Dies ergab die DNA-Analyse. Eine individuelle DNA-Analyse liege noch nicht vor, sodass noch keine Aussage darüber getroffen werden könne, zu welchem Rudel der Wolf gehöre. Die DNA-Analysen bei Nutztierrißen werden in Deutschland ausschließlich von einem Institut, dem Senckenberg-Institut, durchgeführt. Daher ist ein Ergebnis in der Regel erst nach mehreren Wochen vorhanden. Laut Aussage des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung Berlin sei eine Diagnose technisch in 48 Stunden möglich.

Den Schaden des Risses beziffert der Besitzer der Heidschnucken-Herde auf ca. 3 000 Euro. Die Umzäunung der Herde entsprach nicht den Vorschriften eines wolfsabweisenden Herdenschutzes nach der „Richtlinie Wolf“. Einen Termin für eine Vorortberatung zum Herdenschutz konnte der NLWKN dem Heidschnucken-Besitzer aufgrund der angespannten Personalsituation nicht anbieten.

1. Ist der Landesregierung die angespannte Personallage des NLWKN bekannt? Wenn ja, was wird dagegen unternommen?
2. Bekommt der Besitzer eine Entschädigungszahlung?
3. Gibt es vor dem Hintergrund, dass die DNA-Analyse bei Nutztierrißen erst nach mehreren Wochen vorliegt, da die Analysen nur von einem Institut durchgeführt werden, Pläne der Landesregierung oder des Bundes, ein weiteres Institut mit der DNA-Analyse zur Feststellung der Täterschaft bei Nutztierrißen zu beauftragen?
4. Was ist der aktuelle Stand bezüglich der von Niedersachsen, Sachsen und Brandenburg eingebrachten Bundesratsinitiative zum Umgang mit dem Wolf (Drucksache 481/18)? Zeichnet sich bereits eine Einigung ab?